



Prof. Dr. Holger Lindemann

Was denken Bürgerinnen und Bürger über Inklusion?

Ergebnisse der Befragungen 2014 und 2017

Grafik: Uwe Wagschal, pixelio

Was ist Inklusion?



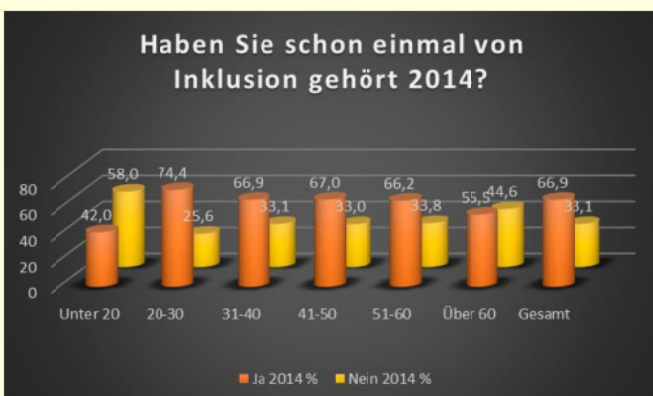
März bis Mai 2014 an 16 Orten im Stadtgebiet:
649 Bürgerinnen und Bürger der Stadt Oldenburg
(357 Frauen, 292 Männer).

Dezember 2016 bis März 2017 an 17 Orten im Stadtgebiet:
767 Bürgerinnen und Bürger der Stadt Oldenburg
(414 Frauen, 353 Männer).

Erste Frage: Haben Sie schon einmal von Inklusion gehört?

2014 Ja: 66.9 % der Befragten (73.1 % der Frauen, 59.2 % der Männer)

2017 Ja: 73.7 % der Befragten (78.3 % der Frauen, 68.6 % der Männer)



Was ist Inklusion?



Zweite Frage: Wenn Sie schon einmal von Inklusion gehört haben: Was verstehen Sie unter Inklusion?

2014 von 434 Befragten, die schon von Inklusion gehört haben, gaben 425 insgesamt 602 Definitionen.
2017 von 566 Befragten, die schon von Inklusion gehört haben, gaben 522 insgesamt 543 Definitionen.

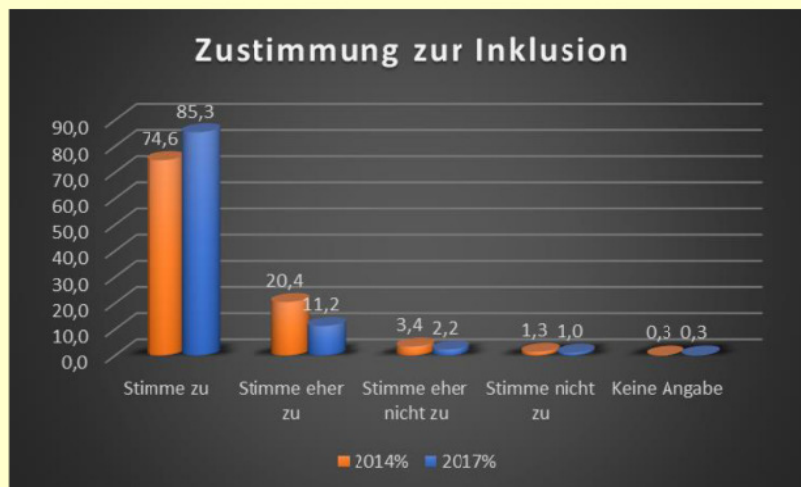
Definition	2014	2017
Teilhabe von beeinträchtigten Kindern in der Regelschule	30.3 %	24.4 %
Teilhabe aller Menschen an allen Bereichen der Gesellschaft	26.4 %	16.8 %
Teilhabe von beeinträchtigten Menschen an allen Bereichen der Gesellschaft	7.0 %	15.2 %
Teilhabe aller Kinder an der Bildung in der allgemeinen Schule	1.9 %	3.9 %
Teilhabe von beeinträchtigten Menschen am allgemeinen Arbeitsmarkt	1.7 %	1.8 %
Sonstige	5.6 %	6.9 %
Habe davon gehört, habe aber keine Definition	1.1 %	5.6 %
Habe noch nicht von Inklusion gehört	26.0 %	25.4 %

Ehmen, T. & Lindemann, H. (2016). Einstellungen zur Inklusion – Ergebnisse einer Bürgerbefragung. In: Lindemann, H.: *Teilhabe ist der Weg, das Ziel heißt: Inklusion*. S. 172-184
Veröffentlichung der Ergebnisse 2017 in Vorbereitung.

Zustimmung zur Inklusion



Dritte Frage: »Inklusion hat zum Ziel, dass alle Menschen unabhängig von Herkunft, Alter, Geschlecht, Familienstand, Einkommen, sexueller Orientierung und Beeinträchtigung gleiche Chancen und Rechte in der Gesellschaft haben.« In welchem Maße stimmen Sie dieser Idee von Inklusion zu?



Ehmen, T. & Lindemann, H. (2016). Einstellungen zur Inklusion – Ergebnisse einer Bürgerbefragung. In: Lindemann, H.: *Teilhabe ist der Weg, das Ziel heißt: Inklusion*. S. 172-184
Veröffentlichung der Ergebnisse 2017 in Vorbereitung.

Erfahrung mit Inklusion



Vierte Frage(2017): »Haben Sie schon persönliche Erfahrungen mit Inklusion gemacht?«
»Wenn JA: Welche Erfahrungen?«

		Erfahrungen in folgendem Kontext (572 Nennungen):	
Keine Erfahrung:	39.5 % (303)	Arbeit:	20.7 % (159)
		Schule:	11.7 % (90)
		Familie:	9.8 % (75)
Erfahrungen bezogen auf folgende Diversitätsmerkmale (498 Nennungen):		Ausbildung:	7.0 % (54)
		Freunde:	5.6 % (43)
Keine Angaben:	23.3 % (179)	Gesellschaft allgemein:	5.6 % (43)
Beeinträchtigung:	20.2 % (155)	Persönlich:	4.4 % (34)
Herkunft:	14.0 % (107)	Sonstige (Nachbarn, Ehrenamt):	4.0 % (30)
Sexuelle Orientierung:	4.0 % (31)	Keine Angaben:	3.3 % (25)
Sonstige:	3.4 % (26)	Freizeit:	2.5 % (19)
Summe (Aussagen):	104.4 % (801)	Summe (Aussagen):	114.1 % (875)

Ehmen, T., Janzen, I., Lindemann, H. & Meyer, A. (2017). Einstellungen zur Inklusion – Ergebnisse zweier Bürgerbefragungen 2014 und 2017. (in Vorbereitung)

Prof. Dr. Holger Lindemann

Schulbegleitung an Oldenburger Schulen

Befragungsergebnisse 2015 – 2017

Teil 1: Qualifikation, Tätigkeitszeit und Aufgaben
 Teil 2: Einarbeitung und Information
 Teil 3: Erteilung von Aufgaben und Ansprechpartnern
 Teil 4: Organisation von Besprechungen

Grafik: Uwe Waggehal - pixelio



1. Stichprobe

Grafik: Uwe Wagschal, pixelio

Stichproben



2015

113 Teilnehmende

- acht Grundschulen (61.7 %),
- drei Gesamtschulen (20.7 %),
- drei Förderschulen (8.2 %),
- eine Gymnasium (3.8 %),
- drei Oberschulen (3.8 %),
- eine berufsbildende Schule (1.8 %).

55 Schulbegleitungen

- (78.2 % Frauen, 18.2 % Männer, 3.6 % o.A.)
- zwischen 18 und 59 Jahre alt (MW 41.79; SD 12.17)

50 Lehrkräfte

- (82.0 % Frauen, 18.0 % Männer)
- zwischen 27 bis 63 Jahren (MW 44.18; SD 8.94)

2017

107 Teilnehmende

- zehn Grundschulen (56,1 %),
- zwei Gesamtschulen (18.7 %),
- zwei Förderschulen (15.0 %),
- ein Gymnasium (2.8 %),
- zwei Oberschulen (6,5 %),
- keine berufsbildende Schule (0.0 %).

46 Schulbegleitungen

- (80.4 % Frauen, 19.6 % Männer)
- zwischen 20 und 61 Jahre alt (MW 42.30; SD 12.97)

61 Lehrkräfte

- (90.2 % Frauen, 9.8 % Männer)
- zwischen 22 bis 64 Jahren (MW 46.81; SD 9.66).



2. Qualifikation, Tätigkeitszeit und Aufgaben

Grafik: Uwe Wagschal, pixelio

Qualifikation



	N	%	N	%
	2015		2017	
ohne pädagogische oder pflegerische Ausbildung	14	25.5	12	29.2
Studierende	8	14.5	3	7.3
ohne Ausbildung	7	12.7	6 ¹	14.6 ¹
Dipl. / MA / 1. Staatsexamen (Sonder-)Pädagogik	6	10.9	3	7.3
Sozialarbeiterin / Sozialpädagogin	5	9.1	1	2.4
Erzieherin	3	5.5	4	9.8
Heilerziehungspflegerin	3	5.5	5	12.2
(Kinder-)Krankenschwester	3	5.5	3	7.3
BA Pädagogik / BA Sonderpädagogik	2	3.6	0	0.0
Lehrerin	2	3.6	2	4.9
Kinderpflegerin / Pflegehelferin	2	3.6	2	4.9
Gesamt:	55	100.0	41	100.0

47,3 %

48,8 %

¹ Die Schulbegleitungen ohne Ausbildung gaben 2017 alle an, eine Schulung zur Schulbegleitung erhalten zu haben.

Berufserfahrung als Schulbegleitung



	N	%	% kum.	N	%	% kum.
	2015			2017		
weniger als 1 Jahr	10	20.4	20.4	9	20.5	20.5
1 Jahr	8	16.3	36.7	8	18.2	38.7
1.5 bis 2 Jahre	9	18.4	55.1	7	15.9	54.6
2.5 bis 3 Jahre	8	16.3	71.4	5	11.4	66.0
3.5 bis 4 Jahre	5	10.2	81.6	7	15.9	81.9
4.5 bis 5 Jahre	1	2.0	83.6	5	11.4	93.3
5.5 bis 6 Jahre	3	6.1	89.7	3	6.8	100.0
mehr als 6 Jahre	5	10.2	100.0	0	0	100.0
Gesamt:	49	100.0	100.0	44	100.0	100.0
fehlend	6			2		

Gründe für Schulbegleitung (Angaben der Befragten, keine gesicherte Diagnose!)



2015 (N=113)				2017 (N=107)			
	Nennungen	%		Nennungen	%		
geistige Entwicklung	65	27.0 %	Emotional-soziale Entwicklung	54	25.2 %		
Emotional-soziale Entwicklung	56	23.2 %	geistige Entwicklung	41	19.2 %		
Lernen	24	60.2 10.0 %	körperlich-motorische Entwicklung	37	61.7 17.3 %		
körperlich-motorische Entwicklung	22	9.1 %	Autismus	20	9.3 %		
Autismus	19	7.9 %	Lernen	15	7.0 %		
Tätigkeit	18	7.5 %	Tätigkeit	7	3.3 %		
sprachliche Entwicklung	11	4.6 %	sprachliche Entwicklung	6	2.8 %		
mehrfache Beeinträchtigung	4	1.7 %	Sehbeeinträchtigung	6	2.8 %		
Sehbeeinträchtigung	4	1.7 %	Diabetes	5	2.3 %		
Diabetes	2	0.8 %	mehrfache Beeinträchtigung	2	0.9 %		
ADHS	1	0.4 %	ADHS	2	0.9 %		
ohne Angabe	15	6.2 %	ohne Angabe	19	8.9 %		
Anzahl der Schüler/innen = 198	241	100,0 %	Anzahl der Schüler/innen = 184	214	100,0 %		

Tätigkeiten der Schulbegleitung

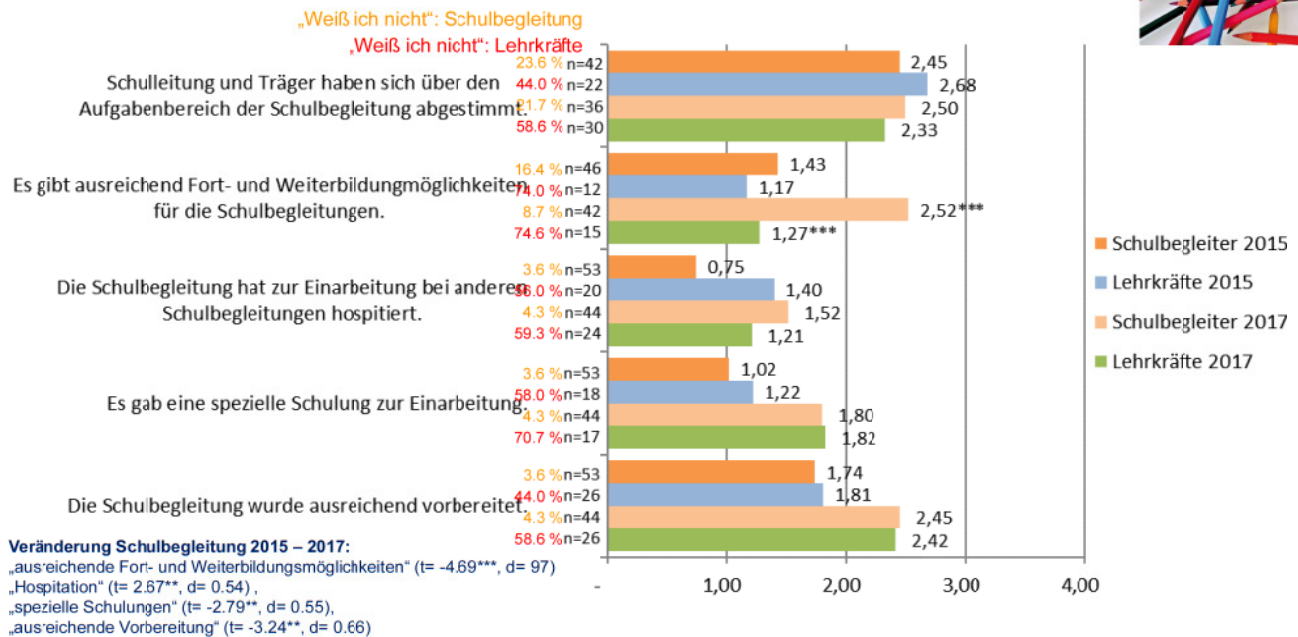


Bereich	Tätigkeit	SB	LK	SB	LK	SB	LK	SB	LK
		%	%	%	%	%	%	%	%
		2015				2017			
Interaktion & Sozialverhalten	Schulalltag	14.8	11.4			11.8	6.0		
	emotional-soziale Unterstützung	12.0	12.4			15.7	14.6		
	Verhaltensregeln	5.1	3.9	37.5	35.6	3.0	5.1	42.3	41.9
	Persönliche Bezugsperson	3.4	3.1			3.3	3.3		
	Begleitung Schwimm- & Sportunterricht	2.0	2.8			1.3	0.6		
	Beaufsichtigung	2.0	2.0			7.2	12.3		
Arbeitsverhalten	Unterstützung im Lernprozess	16.8	22.7			11.5	15.6		
	Konzentration & Ausdauer	5.7	7.0			2.0	4.1		
	Organisation von Abläufen & Materialien	5.4	9.0	32.2	42.6	7.9	12.7	27.6	36.1
	Motivation	4.3	3.9	69.7	78.2	6.2	3.7	69.9	78.0
Pflege	Pflege & Hygiene	4.8	5.2	7.6	6.7	6.9	5.5	9.5	7.2
	Essen & Nahrungsaufnahme	2.8	1.5			2.6	1.6		
Motorik	Handführung & Feinmotorik	4.0	2.2	5.7	3.5	2.0	3.3	3.9	5.1
	Be- & Entkleiden	1.7	1.3			2.0	1.8		
Unterricht	Unterricht	2.8	3.1			0.0	0.2		
	Anpassung von Lernstoff & Materialien	2.3	1.1	5.1	4.2	3.3	1.0	3.3	1.2
Wahrnehmung	Wahrnehmung & Kommunikation	3.7	2.6	3.7	2.6	5.2	2.9	5.2	2.9
Koordination & Kooperation	Absprachen mit Lehrkräften	2.0	1.7			1.3	0.8		
	Elternkontakt	1.7	0.4	3.7	2.1	1.6	1.6	3.0	2.5
Mobilität	Mobilität	1.7	2.2	1.7	2.2	1.6	1.4	1.6	1.4
Behandlungspflege	Medizinische Versorgung	0.9	0.4	0.9	0.4	3.6	1.6	3.6	1.6
Gesamt:		100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0



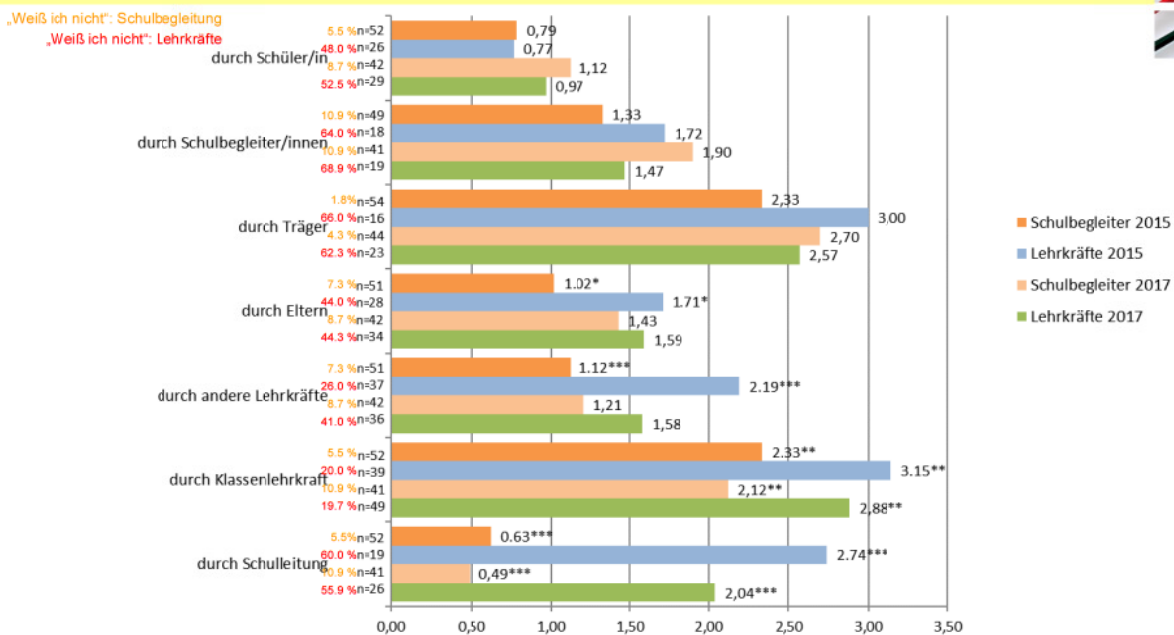
3. Einarbeitung und Information

Einarbeitung



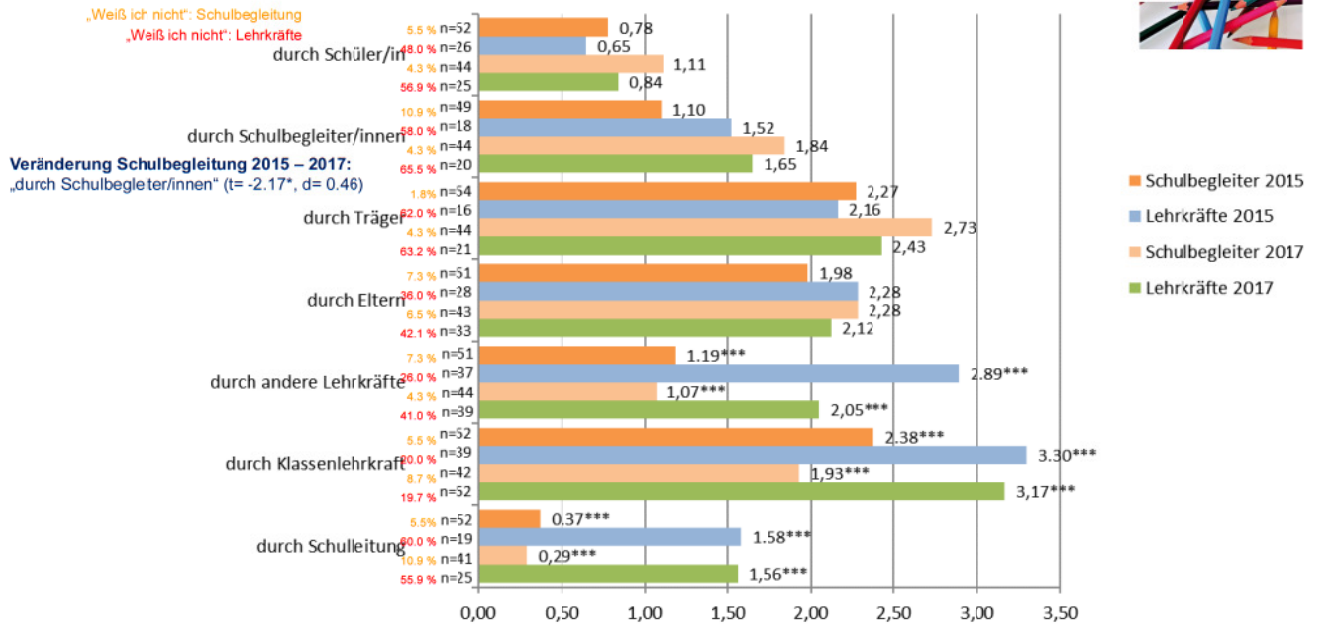
Aussagen zur Einarbeitung: 0 = gar nicht, 1 = wenig, 2 = eher wenig, 3 = eher viel, 4 = viel

Information über Einsatzort



In welchem Umfang wurde die Schulbegleitung durch die folgenden Personen über den Einsatzort informiert?
 0 = gar nicht, 1 = wenig, 2 = eher wenig, 3 = eher viel, 4 = viel *** p < 0.001, ** p < 0.01; * p < 0.05

Information über Schüler:



In welchem Umfang wurde die Schulbegleitung durch die folgenden Personen über die zu begleitende Schülerin/ den zu begleitenden Schüler informiert?
 0 = gar nicht, 1 = wenig, 2 = eher wenig, 3 = eher viel, 4 = viel. *** p < 0.001, ** p < 0.01; * p < 0.05

Was war für Schulbegleitungen hilfreich / hinderlich bei der Einarbeitung?



	2015 (n=40)	2017 (n=29)
Unterstützung durch Lehrkräfte, Förderlehrer und päd. Mitarbeiter/innen	21	9
Unterstützung durch andere Schulbegleitungen	11	3
(kollegiale) Hospitation	6	8
Unterstützung durch Träger	5	2
Information über Tätigkeit und Abläufe	4	---
eigene Erfahrung, Ausbildung	3	1
Zeit zum Kennenlernen des Kindes und der Schule	2	4
Literatur	1	1
Gespräche mit Eltern	1	3

	2015 (n=40)	2017 (n=29)
keine Einarbeitung	6	1
Mangelnde Kommunikation zwischen Schule, Träger und Schulbegleitung	5	2
keine / mangelnde Informationen, Arbeitsmaterialien, Fachliteratur	4	2
keine Teamarbeit	2	1
keine Erfahrung	2	3
keine Hospitation	2	---
Ungeduld / Unzufriedenheit der Eltern	1	1
Nichtbeachtung durch einige Lehrkräfte	1	2

Was war für Lehrkräfte hilfreich / hinderlich bei der Einarbeitung?



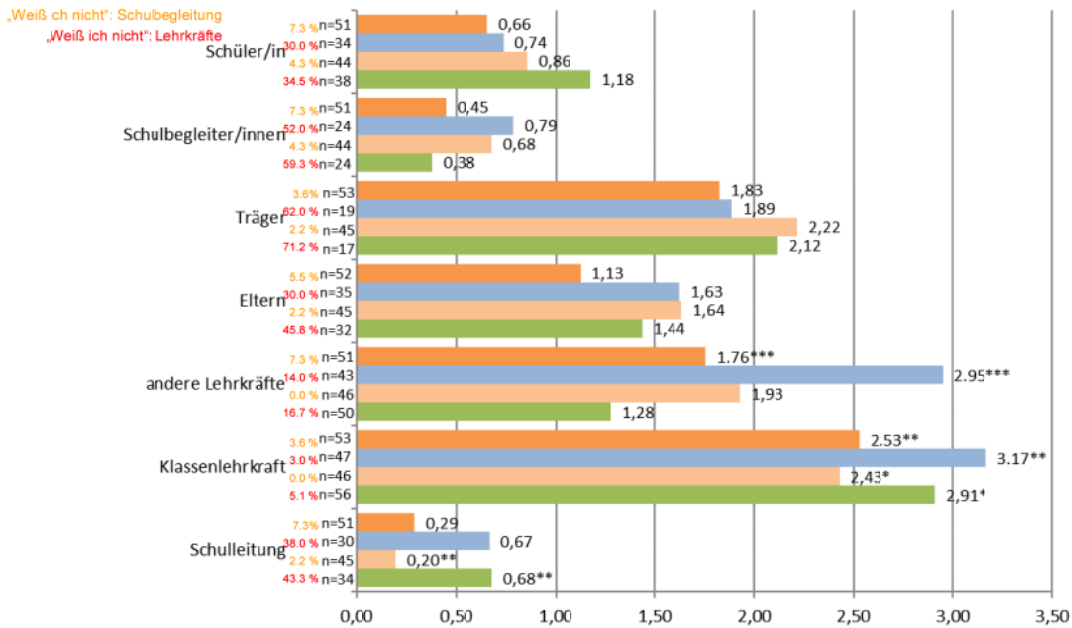
	2015 (n=13)	2017 (n=19)
Zeit für Gespräche mit Schulbegleitung / mit Träger	6	7
Offenheit, Respekt, Engagement	3	2
Hospitationen	2	3
Übergabe durch Eltern	1	----
Bekanntheit der Schulbegleiter	1	1
Ausbildung und persönliche Kompetenz	1	3

	2015 (n=13)	2017 (n=19)
fehlende Zeit für Gespräche	5	5
Besserwisserei, übergriffiges Verhalten, mangelnde professionelle Distanz, Selbstüberschätzung	4	1
falsche Vorstellung der Aufgaben	1	2
häufig wechselnde Personen	1	2
kein vorheriges Kennenlernen	1	----
keine Einarbeitung, bzw. Einarbeitung durch Lehrkräfte, Förderlehrkräfte	1	1



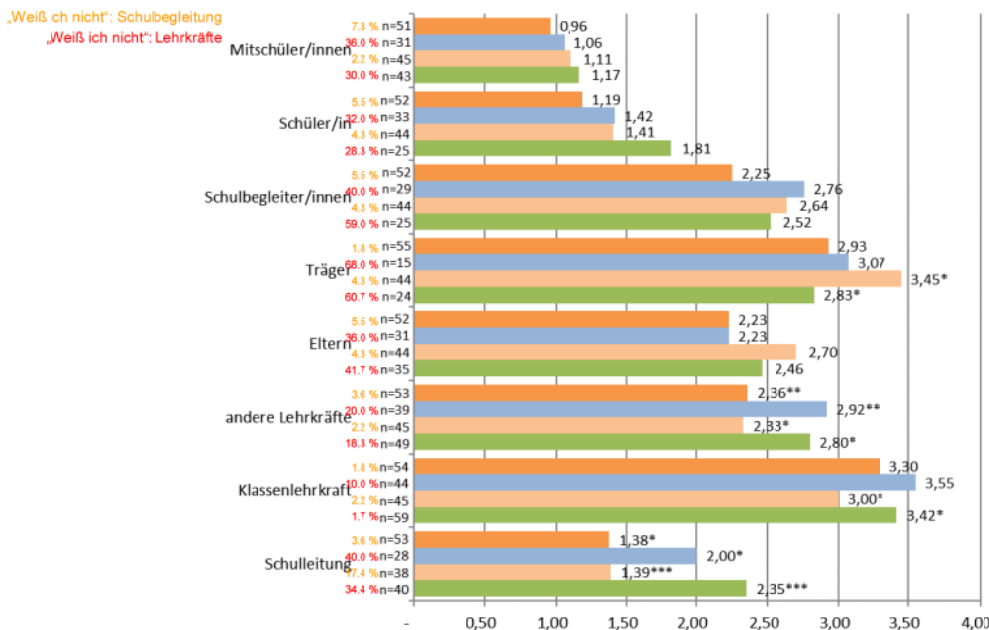
4. Erteilung von Aufträgen und Ansprechpartner

Erteilung von Aufträgen



In welchem Umfang erteilen die folgenden Personengruppen der Schulbegleitung Arbeitsaufträge?
0 = gar nicht, 1 = wenig, 2 = eher wenig, 3 = eher viel, 4 = viel *** p < 0.001, ** p < 0.01; * p < 0.05

Ansprechpartner bei Fragen und Problemen



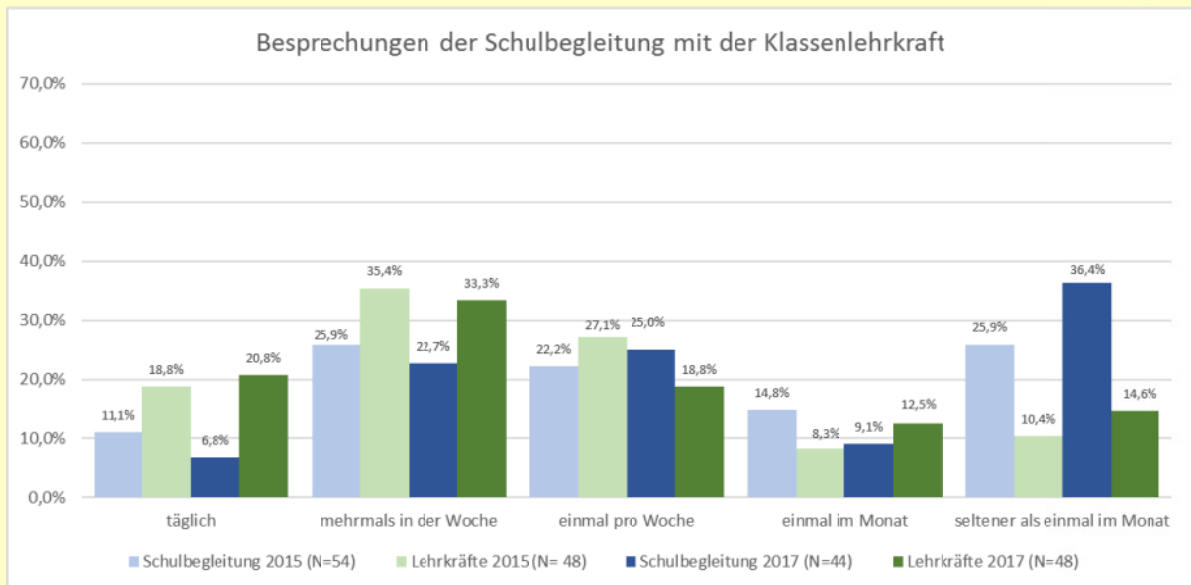
In welchem Umfang sind die folgenden Personengruppen für die Schulbegleitung Ansprechpartner bei Fragen und Problemen?
0 = gar nicht, 1 = wenig, 2 = eher wenig, 3 = eher viel, 4 = viel; *** p < 0.001, ** p < 0.01; * p < 0.05



5. Besprechungen

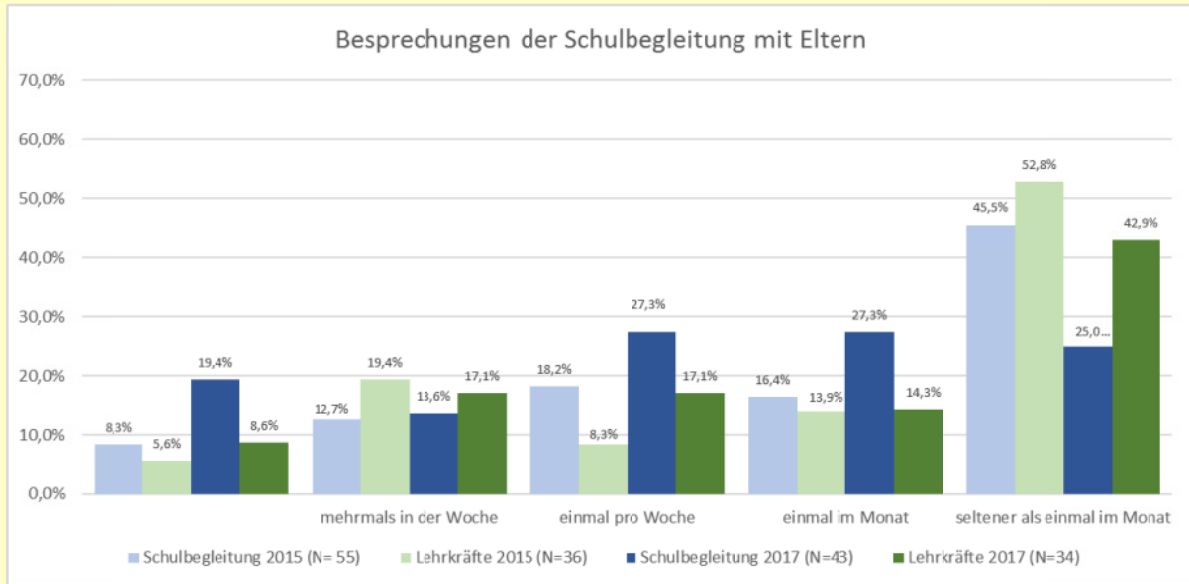
Grafik: Uwe Wagschal, pixelio

Besprechungen von Schulbegleitung mit der Klassenlehrkraft



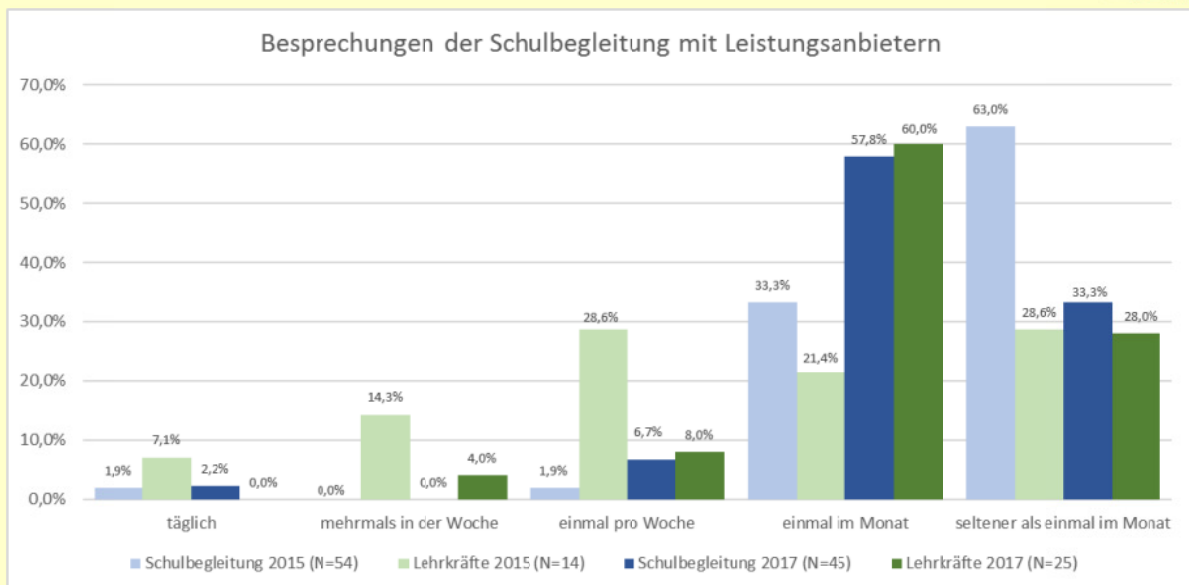
Lindemann, H. (2017). Schulbegleitung in Oldenburg: Eine deskriptive Analyse der Rahmenbedingungen – Ergebnisse zweier Untersuchungen 2015 und 2017. (in Vorbereitung)

Besprechungen von Schulbegleitung mit Eltern



Lindemann, H. (2017). Schulbegleitung in Oldenburg: Eine deskriptive Analyse der Rahmenbedingungen – Ergebnisse zweier Untersuchungen 2015 und 2017. (in Vorbereitung)

Besprechungen von Schulbegleitung mit dem Anbieter



Lindemann, H. (2017). Schulbegleitung in Oldenburg: Eine deskriptive Analyse der Rahmenbedingungen – Ergebnisse zweier Untersuchungen 2015 und 2017. (in Vorbereitung)

Planungsgrad der Besprechungen



Items (n=Schulbegleitung/Lehrkraft [% „weiß ich nicht“])	Schulbegleiter 2015 (n=55)		Lehrkräfte 2015 (n=50)		Test- Statistik	Effekt- stärke	Schulbegleiter 2017 (n=46)		Lehrkräfte 2017 (n=61)		Test- Statistik	Effekt- stärke
	MW	(SD)	MW	(SD)			MW	(SD)	MW	(SD)		
Besprechungen zwischen Schulbegleitung und Klassenlehrkraft.												
(2015 n=54/44 [12.0 %]) (2017 n=44/49 [19.7 %])	3.13	0.65	3.04	0.67	0.64	----	3.27	0.54	3.10	0.51	1.56	----
Besprechungen zwischen Schulbegleitung und Eltern (bzw. Erziehungsberechtigten, gesetzlicher Betreuung).												
(2015 n=52/34 [32.0 %]) (2017 n=43/34 [44.3 %])	2.83	0.67	2.32	0.91	2.33*	-0.64	2.84	0.81	2.41	0.93	2.14*	-0.50
Besprechungen zwischen Schulbegleitung und Träger (Arbeitgeber).												
(2015 n=53/15 [70.0 %]) (2017 n=45/23 [62.3 %])	1.62	0.66	1.73	0.70	-0.49	----	1.49	0.73	1.17	0.39	2.33*	-0.50

Skala 1 = immer geplant, 2 = meistens geplant, 3 = meistens spontan, 4 = immer spontan
 * p < 0.05, ** p < 0.01, *** p < 0.001 d > 0.2 kleiner Effekt, d > 0.5 mittlerer Effekt, d > 0.8 großer Effekt
 [%] in eckigen Klammern sind die Prozentwerte für die Wertung „weiß nicht“ durch die Lehrkräfte angegeben

Lindemann, H. (2017). Schulbegleitung in Oldenburg: Eine deskriptive Analyse der Rahmenbedingungen – Ergebnisse zweier Untersuchungen 2015 und 2017. (in Vorbereitung)

Zufriedenheit mit Besprechungen



Items (n=Schulbegleitung/Lehrkraft [% „weiß ich nicht“])	Schulbegleiter 2015 (n=55)		Lehrkräfte 2015 (n=50)		Test- Statistik	Effekt- stärke	Schulbegleiter 2017 (n=46)		Lehrkräfte 2017 (n=61)		Test- Statistik	Effekt- stärke
	MW	(SD)	MW	(SD)			MW	(SD)	MW	(SD)		
Besprechungen zwischen Schulbegleitung und Klassenlehrkraft erlebe ich als sinnvoll.												
(2015 n=55/48 [4.0 %]) (2017 n=45/49 [19.7 %])	3.76	0.47	3.60	0.68	1.37	----	3.20	0.84	3.78	0.47	-4.05***	0.86
Besprechungen zwischen Schulbegleitung und Eltern (bzw. Erziehungsberechtigten, gesetzlicher Betreuung) erlebe ich als sinnvoll.												
(2015 n=54/38 [24.0 %]) (2017 n=45/35 [42.6 %])	3.50	0.69	3.26	0.83	1.49	----	3.53	0.59	3.46	0.51	0.61	----
Besprechungen zwischen Schulbegleitung und Träger (Arbeitgeber) erlebe ich als sinnvoll.												
(2015 n=54/13 [74.0 %]) (2017 n=46/22 [63.9 %])	3.48	0.77	3.46	0.66	0.86	----	3.54	0.59	3.50	0.74	0.26	----

Skala 1 = 1 = stimmt nicht, 2 = stimme eher nicht, 3 = stimmt eher, 4 = stimmt
 * p < 0.05, ** p < 0.01, *** p < 0.001 d > 0.2 kleiner Effekt, d > 0.5 mittlerer Effekt, d > 0.8 großer Effekt
 [%] in eckigen Klammern sind die Prozentwerte für die Wertung „weiß nicht“ durch die Lehrkräfte angegeben

Lindemann, H. (2017). Schulbegleitung in Oldenburg: Eine deskriptive Analyse der Rahmenbedingungen – Ergebnisse zweier Untersuchungen 2015 und 2017. (in Vorbereitung)



Es gibt sowohl 2015 als auch 2017 folgende Schwerpunkte:

- Mehr Besprechungen (z.B. Austausch, Fachberatung, Supervision).
- Eine gute Qualifikation der Schulbegleitungen.
- Eine adäquate Bezahlung der Schulbegleitung.
- Mehr Akzeptanz der Arbeit von Schulbegleitungen durch die Lehrkräfte.